

Wortsuche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **71 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wortsuche

Licht am Ende der Kurve

Nun hat die Wortsuche aus dem Dezemberheft doch noch die Kurve gekriegt, entgegen dem Unkenruf eines Lesers. Gesucht war ein Gegenstück zum Ausholen, also eine Bezeichnung dafür, das Fahrzeug ausgangs einer Rechtskurve kurz auf die Gegenfahrbahn zu lenken, um den Radius zu vergrössern. Beat Schachenmann, Schaffhausen, erhält den Buchpreis für «*sich hinaustragen lassen*». Er erläutert: «Man lässt zu, dass die Fliehkraft die Lenkung dort teilweise übernimmt. Das Fehlen eines aktiven Verbs für diesen Vorgang erklärt sich wohl damit, dass er sich bei einer gewissen Geschwindigkeit von selbst ergibt, sonst aber aus der Sicht des Lenkers sinnlos ist.» Sinnvoll könnte das Manöver bei übersichtlichen Verhältnissen sein, um den Fahrkomfort zu erhöhen.

«Mensch, bist du 'ne Frostbeule!»

Aus Vientiane via Facebook hat uns für «*Gfrörli*» die Übersetzung einer in Laos lebenden Berlinerin erreicht: «*Frostbeule*». Auf Gesundheits-Websites hat Martina Sylvia Khamphasith den Beleg gefunden: «Als Frostbeulen bezeichnet man scherzhaft Menschen, die schnell anfangen zu frieren.» Das Wort steht übrigens zusammen mit «*Fröstling*» auch in einem Niederländisch-Wörterbuch

als Übersetzung von «*koukleum*» (wörtlich «der/die Kaltklamme») oder «*koulijder*» («Kaltleider»). Sprachschöpferisch ist Hansmax Schaub aus Ennenda, der zweite Gewinner, an die Aufgabe herangegangen: «*Schlotterian (bzw -jan)*» oder «*Brüderchen Frost* (da Väterchen schon anderweitig vergeben ist)».

Wasser predigende Weintrinker

Nach dem kurzen sprachlichen Ausflug in die (kalten) Niederlande holen wir auch die Inspiration für die neue Wortsuche dort: Die Zeitschrift «*Onze Taal*» («Unsere Sprache») versucht regelmässig, mit der Hilfe ihrer Leserschaft «*Löcher in der Sprache*» zu stopfen. So rief sie dazu auf, eine Bezeichnung für Leute zu prägen, die (beruflich) Wasser predigen und (privat) Wein trinken, wie etwa ein *Zahnarzt mit ungepflegtem Gebiss*, eine unverständlich schreibende Kommunikationsberaterin oder ein Pädagoge, dem die Erziehung seiner Kinder misslingt. Da scheint auch im Deutschen eine Lücke zu klaffen. Wer stopft sie? Wie immer winken Buchpreise. dg

Post bitte bis 10. 5. 2015 an:
Redaktion «*Sprachspiegel*»,
Feldackerweg 23, CH-3067 Boll
oder redaktion@sprachverein.ch
oder [facebook.com/Sprachspiegel](https://www.facebook.com/Sprachspiegel)